

Behandlungsrahmen

- Freundlich gestaltete, in zwei Gruppen geteilte, offene Station mit je 5 Doppel- und 2 Einzelzimmern
- Gemeinsame Stationsküche, Esszimmer, Wohnzimmer, Freizeitraum, Terrasse
- In einigen Zimmern Anfallsregistrierung per Videokamera
- Elektronisches Anfallsmeldegerät am Bett (bei Bedarf)
- Aufenthaltsdauer in Abhängigkeit von der Fragestellung zwischen 1 bis 2 Wochen und 1 bis 3 Monate
- Beschäftigungsmöglichkeiten und Entspannungsangebote auf der Station

Angehörige und Betreuer können in Bethel in Privatunterkünften oder im Hotel wohnen. Mitaufnahme ist in Einzelfällen möglich. Wir informieren Sie gerne. Die Besuchszeiten können nach Absprache individuell gestaltet werden.

Aufnahme

- Aufnahme nach Anmeldung
- Vor Aufnahme Zusendung von ärztlichen Unterlagen (z. B. Befunde, Berichte und MRT-Bilder) erforderlich
- Wenn Sie oder Ihre Angehörigen zur Aufnahme angemeldet sind, senden wir Ihnen detaillierte Informationen zu.

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Epilepsie-Zentrum Bethel Krankenhaus Mara gGmbH

Chefarzt:

PD Dr. med. Christian G. Bien

Abteilung für Allgemeine Epileptologie/Erwachsene

Leitender Abteilungsarzt:

Dr. med. Christian Brandt

Oberärztin:

Dr. med. Birgitt Müffelmann

Maraweg 21
33617 Bielefeld

Bethel. Epilepsie verstehen.
Epilepsie Zentrum Bethel



Für Anfragen und Anmeldungen

Kinder: 0521 772-78810

Erwachsene: 0521 772-78812

Zentrale Krankenhaus Mara: 0521 772-77775

E-Mail: epilepsie@mara.de
www.mara.de

Station für

**Epilepsie und Mehrfach-
erkrankungen**

Zielgruppe: Erwachsene Anfallsranke ab dem Alter von 16 Jahren mit körperlichen und geistigen Behinderungen

Aufnahme-Indikationen

- Häufige Anfälle bei langjähriger, bislang unbefriedigend behandelter Epilepsie
- Anfälle, deren Art und Verursachung unklar sind
- Nebenwirkungen der Antiepileptika
- Neu aufgetretene Anfälle

Unser **multidisziplinäres Team** aus den Bereichen Medizin, Pflege, Ergotherapie, Krankengymnastik, Psychologie, Sozialarbeit und Seelsorge ist auf die besonderen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten eingestellt. Jede Patientin, jeder Patient hat während des stationären Aufenthaltes einen Ansprechpartner (Bezugspflege), der bei großen und kleinen Problemen hilft.



Besondere Bedürfnisse von Menschen mit Epilepsien und geistigen oder Mehrfachbehinderungen

- Körperliche Beeinträchtigungen, z. B. Lähmungen, Schluckstörungen, erfordern besondere Pflege.
- Ausdrucksmöglichkeiten, z. B. bei Heimweh, Ängsten und Wünschen oder Nebenwirkungen der Medikation sind oft begrenzt. Intensive Beobachtung und geduldige Kommunikation sind daher gefragt.
- Intensiver Kontakt zu Angehörigen und Betreuern, um Therapieziele festlegen und überprüfen zu können.

Diagnostische Angebote

- Beobachtung und Klassifikation der Anfälle
- Differenzierte EEG-Diagnostik
- Bildgebende Diagnostik (Magnetresonanztomographie)
- Labordiagnostik und weitere apparative Diagnostik
- Neuropsychologische Testung
- Psychiatrische Diagnostik
- Rehabilitationsabklärung
- Abklärung epilepsiechirurgischer Behandlungsmöglichkeiten
- Erfassung psychosozialer und schulischer Begleitprobleme der Epilepsie

Spezifische Behandlung

- Pharmakotherapie
- Epilepsiespezifische Einzelberatung
- Gruppenschulung (PEPE-Programm)
- Verbesserung des Epilepsie-Selbstmanagements
- Ergotherapie
- Psychiatrische Krisenintervention und Mitbehandlung
- Psychologische Mitbetreuung
- Sozialmedizinische Beratung
- Seelsorgerliche Begleitung, Angehörigenarbeit
- Krankengymnastik und Sportangebote

Auch Patientinnen und Patienten mit lange bestehender Epilepsie können eine deutliche Besserung erfahren. Selbst wenn die Anfälle weiter auftreten, kann durch medikamentöse Umstellung oft eine bessere Lebensqualität erreicht werden. Dabei haben Tagesstrukturierung und Hilfsmittelversorgung einen hohen Stellenwert. In der Ergotherapie erfolgt eine professionelle Begleitung und Förderung individueller Fähigkeiten.

